

Beschluss Nr. 02

**Antrag des Landesvorstands an die Mitgliederversammlung am 18.06.2010
in Heilbronn**

vhw 2010: 10 Punkte zur Weiterentwicklung der Fachhochschulen in Baden-Württemberg

Durch den Bologna-Prozess, durch gesellschaftliche und gesetzliche Veränderungen und die beschleunigt voranschreitenden Prozesse in Forschung, Wissenschaft und internationalem Wettbewerb entsprechen viele der tradierten strukturellen und finanziellen Randbedingungen an Fachhochschulen schon lange nicht mehr den äußeren Anforderungen.

Der vhw Baden-Württemberg identifiziert in diesem Zusammenhang 10 Punkte, durch deren Verbesserung das Potenzial der Fachhochschulen besser erschlossen werden kann. In den Bereichen Lehre, Forschung, Arbeits- bzw. Studienbedingungen hinken aktuell die Fachhochschulen vor allem im internationalen Vergleich und im Vergleich mit den Entwicklungen in der Wirtschaft deutlich hinterher.

Die folgenden 10 Punkte bieten Potenzial für Verbesserungen. Neben der Beseitigung der in vielen Veröffentlichungen wiederholt bestätigten Unterfinanzierung der Fachhochschulen sind auch einige strukturelle Rahmenbedingungen verbesserungswürdig. Der vhw wird seine Sicht zu diesen Punkten im Laufe der kommenden Monate konkretisieren und in die politische Diskussion einbringen.

1. „Retro-Fit“ für die räumliche und sächliche Ausstattung der Fachhochschulen

Dem zunehmenden Substanz-Verzehr muss durch geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden.

2. Chancengleiche Grundfinanzierung und Bedingungen in der Lehre

Durch die Umsetzung des Bologna-Prozesses bieten heute die verschiedenen Hochschularten in Baden-Württemberg gleiche Abschlüsse bei inhaltlich differenzierten Programmen.

Die zugrunde liegende allgemeine Finanzierung ist dieser Situation bisher nicht gefolgt.

3. Anforderungsgerechte Angebote zur Sicherstellung der Studierfähigkeit der Studienanfänger

Durch die jüngsten gesetzlichen Veränderungen zum Hochschulzugang werden vor allem an den Fachhochschulen künftig stark differenzierte Studierbefähigungen zu erwarten sein. Die aktuelle Personal- und Ausstattungssituation entzieht den Fachhochschulen hier allerdings die Möglichkeit, entsprechende zusätzlich notwendige Angebote zu machen.

4. Flexibilisierung der Studiendauer von Bachelor und Master

Zur Sicherstellung einer fachspezifischen Qualität erscheint es erforderlich, statt der Deckelung von 10 Semestern einen Rahmen von 10-12 Semestern als Gesamt-Regelstudienzeit bis zum Master-Abschluss vorzugeben.

5. Zeitgemäße Ausgestaltung des Deputats

Anforderungen an Lehre, angewandte Forschung, Weiterbildung und ergänzende Betreuung der Studierenden stellen sich heute deutlich anders dar als noch vor 10-15 Jahren.

Daher soll die Deputatsregelung 16 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Die Deputatsverwendung muss im Sinne der o.a. Anforderungen sachgerechter zugeordnet werden können.

6. Aufbau eines angemessenen personellen Mittelbaus

Durch den zunehmenden Betreuungsbedarf der Studierenden und den höheren Bedarf im Bereich der betreuten Angebote in den Master-Studiengängen sowie durch die Anforderungen in der angewandten Forschung wird die prekäre Stellensituation im Mittelbau immer offensichtlicher.

7. Attraktive Vergütung des Professorenamtes

Dass die aktuelle Vergütung dem Amt und der hohen Qualifikation der Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen kaum mehr entspricht, zeigen neben diesbezüglichen Gerichtsurteilen vor allem – und dramatischer – die von Jahr zu Jahr schlechter laufenden Berufungsverfahren.

8. Grundausrüstung für die angewandte Forschung

Neben guten Ideen und der notwendigen Motivation bedarf fast jede Art der Forschung der verfügbaren Zeit und der entsprechenden Mittel zur Durchführung der Vorhaben.

9. Verbesserung der Förderprogramme im Bereich Großgeräte und angewandte Forschung

Die aktuellen Programme sind nachhaltig unterfinanziert und nicht mehr bedarfsgerecht.

10. Forschungsstellen und Promotionsprogramme

Die Mitgliederversammlung 2010 des vhw hat speziell diesem Punkt einen eigenständigen Antrag gewidmet.